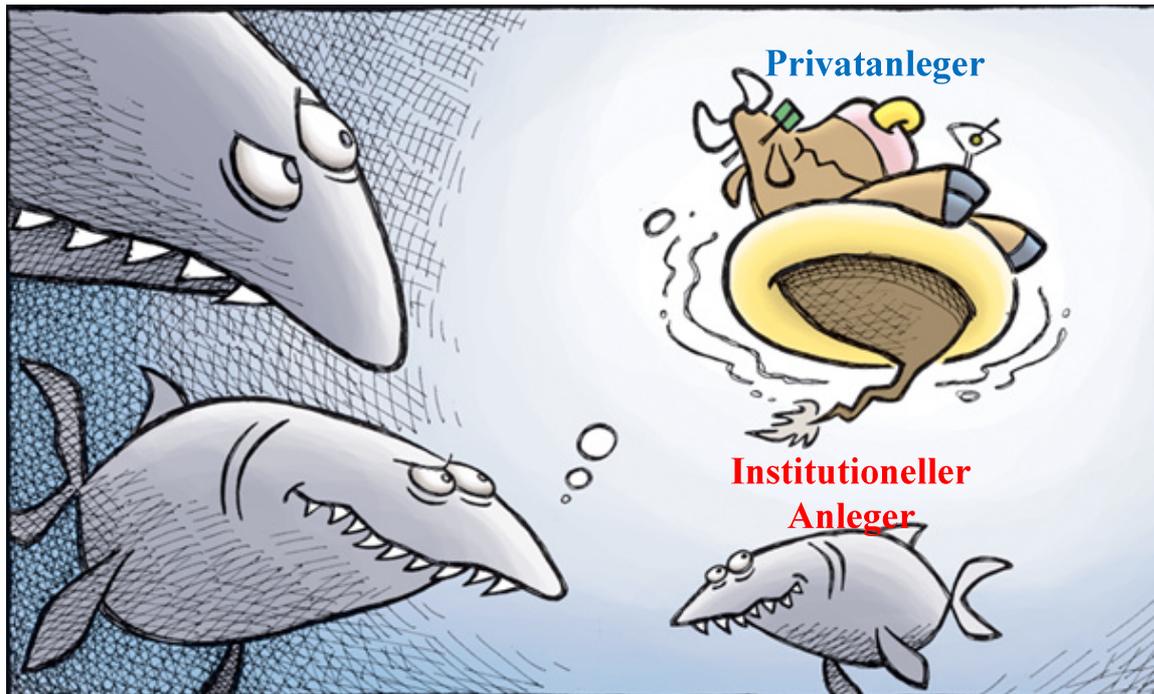


1. Einleitung

An den Finanzmärkten gibt es zwei Anlegergruppen:

Privatanleger (Kleinanleger oder Retail-Anleger) und institutionelle Anleger

Für Privatanleger kann die Börse wie ein Haifischbecken sein.



2. Problemstellung - Haben Privatanleger an der Börse noch Chancen erfolgreich zu sein?

Privatanlegern stehen immer mehr Instrumente, Daten und Informationen zur Verfügung.

Mittels Datenanalyse und dazugehöriger Technologie (Computer, Software ...) können Privatanleger ihre Anlagestrategie verbessern.

Im aktuellen „Informationszeitalter“ ist dies wichtiger denn je, denn in der jetzigen Zeit sind Daten und Technologie wirksame Mittel zur Verringerung von Unsicherheit.

Gelingt es damit, den Markt zu schlagen?

3. Meine Gedanken – Es gibt keine Zauberformel

Wenn man eine funktionierende Anlagestrategie hat, sollte man objektiv definieren, was „funktioniert“ und was „funktioniert nicht“.

3.1. Benchmark (Vergleichsmaßstab)

Nachfolgend zwei Kriterien, um zu definieren, was an der Börse funktioniert.

a) Wir brauchen eine Benchmark, mit der wir verschiedene Anlagestrategien vergleichen können. Diese Benchmark wird zu einer objektiven prozentualen Definition von „Erfolg“.

Als Privatanleger benutze ich die Benchmark „S&P 500 kaufen und halten“.

Warum?

Ein Anleger, der nicht viel über die Börse weiß, kann das.

Dazu ein Beispiel: Wenn ich in den letzten 20 Jahren durchschnittlich 5% pro Jahr mit Währungen verdient hätte, aber mit den S&P 500 eine Rendite von 7% erzielte. Dann ist es ein Misserfolg, wenn meine Benchmark der S&P 500 war.

Wenn ein Anleger auf lange Sicht nicht einmal das Kaufen und Halten (S&P 500) schlagen kann, verschwendet er seine Zeit. Was er tut, funktioniert nicht.

b) Konzentriere dich auf langfristiges Denken und langfristige Leistung

Eines der großen Probleme von Anlegern ist, sich auf die kurzfristigen Ergebnisse zu fixieren, wahrscheinlich weil die Gewinne und Verluste jeden Tag so klar sind.

Stattdessen sollten sich Anleger auf die langfristige Performance konzentrieren.

Dies bedeutet, dass eine Strategie langfristig funktionieren muss. Das heißt, ein paar Jahre Benchmark-Rendite bedeuten nichts. Es könnte nur am Glück liegen.

Z. B. hatte der S&P 500 eine Jahresrendite in USD für 2019 von 28,88 %, 2020 von 16,26 % und 2021 von 26,89 %.

3.2. Prognosen

Dies habe ich gelernt.

Konzentrieren Sie sich darauf, die Richtung statt dem Kurs (Preis) vorherzusagen.

Das heißt:

Man sollte wissen, ob der Markt steigen oder fallen wird.

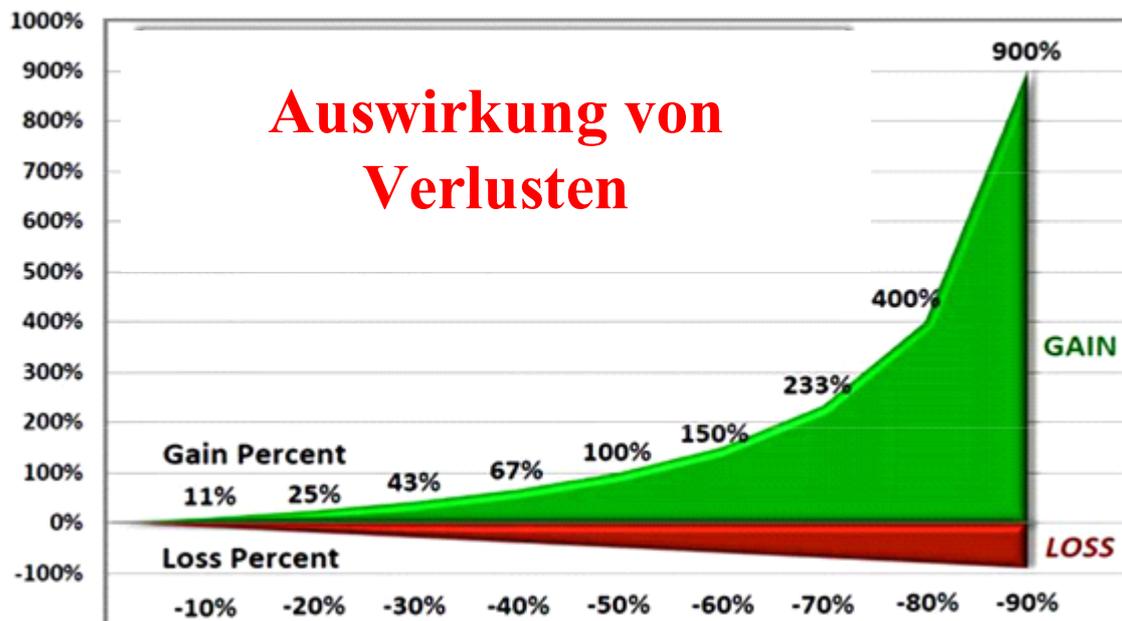
Es ist schwer genug, die Richtung vorherzusagen. Die meisten Anleger können das nicht.

Noch schwieriger ist es das genaue Kursziel vorherzusagen. Deshalb sind Kursziele für mich nur Orientierungshilfen. Jedes Jahresendziel muss ständig an die aktualisierten Fakten und Daten angepasst werden.

Ich glaube nicht, dass alle Prognosen falsch sind. Es sind nur zu viele Variablen, die einbezogen werden müssen.

3.3. Risikomanagement

Anleger müssen sich bewusst machen, dass Verluste überproportional gegen einen arbeiten ► siehe nachfolgenden Chart!

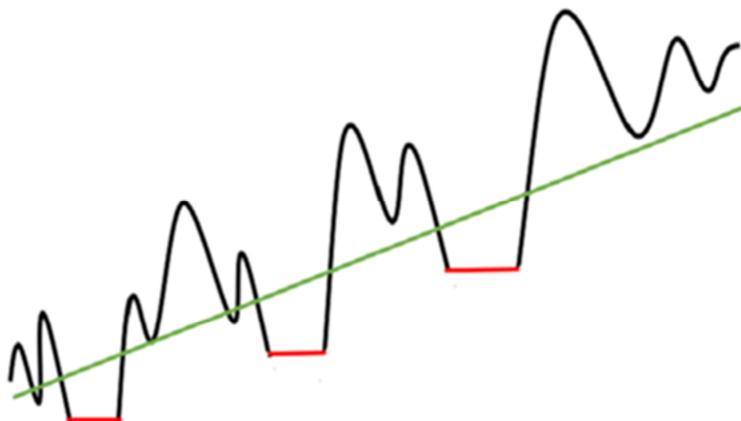


Für einen Verlust von 10 Prozent braucht man nur einen Anstieg von 11 Prozent, um diesen wieder auszugleichen. Bei 20 Prozent Verlust sind es aber schon 25 Prozent und bei 50 Prozent Verlust sogar 100 Prozent.

Schnell wird klar: Wer erfolgreich Geld anlegen will, kann sich Verluste nicht leisten.

Reduzieren Sie deshalb ihre Nachteile, aber nicht Ihre Vorteile.

Konzentrieren sie sich darauf große Korrekturen und Bärenmärkte zu vermeiden.



Das **Begrenzen von Verlusten** sollte für den erfolgreichen Börsenhandel und Vermögensaufbau mit Aktien-Investments **oberste Priorität** haben.

3.4. Handelssysteme

Was ist, wenn Sie wirklich mit Chartmustern handeln möchten?

Das ist ok! Lernen Sie Computerprogrammierung.

Für anspruchsvolle Anleger gibt es gibt Software für Charttechnik.

Das Besondere daran ist, dass diese Software mit eigenen Indikatoren benutzbar ist. Diese Indikatoren können z.B. mit der Datenbanksprache SQL (Structured Query Language) programmiert werden.

Quantifizieren Sie dann jedes Diagrammmuster objektiv, damit Ihr Computer es objektiv (Objektiv ► unvoreingenommen) erkennen kann.

Was ist gut an Handelssystemen?

Folgen sie den Signalen des Handelssystems.

Keine Zeitverschwendung gegenüber diskretionären Anlegern.

Anm.: diskretionär ► Entscheidung nach freiem Ermessen, also ohne Regelvorgabe.

4. Zusammenfassung

Wenn Sie erfolgreich sein wollen, konzentrieren Sie sich auf das Gesamtbild.

Verlieren Sie den Wald vor lauter Bäumen nicht aus den Augen.

Was tun, wenn Ihr System einen Fehler macht?

Kein System ist perfekt. Kein System funktioniert in 100% der Zeit.

Wenn etwas schief geht, weichen Sie nicht von Ihrem System ab und treffen in diesem Fall eine einmalige Entscheidung.

Fazit:

Das Wichtigste, an das Sie sich erinnern sollten, ist, dass Ihre Strategie nicht das sein sollte, was alle anderen tun.